JÜDISCHES MUSEUM BERLIN

Sammlung Günter Messerschmidt

Bestand: Konvolut/580

Inv.Nr.: 2011/110/1-43

Zeitraum: ca. 1938-1960

Bearb. von: Jörg Waßmer, 2021

Inhalt

Die Sammlung enthält Dokumente zu Günter Messerschmidt, der wegen seines jüdischen Vaters in der NS-Zeit als „Mischling“ diskriminiert und verfolgt wurde. Sein Arbeitsbuch dokumentiert die Stationen seiner Zwangsarbeit und die Arbeitseinsätze für die Organisation Todt. Die Briefe, die er zwischen Dezember 1944 und April 1945 aus den Zwangsarbeitslagern an seine Mutter schrieb, darunter auch herausgeschmuggelte Briefe, mit denen er die Briefzensur umging, schildern anschaulich seinen Alltag, der von Hunger und körperlicher Erschöpfung sowie dem Hoffen auf eine baldige Befreiung geprägt war. Zur Sammlung gehören auch Entschädigungsunterlagen aus der Nachkriegszeit.

Personen

Günter Messerschmidt wurde am 5. September 1923 als Sohn des Postbeamten Alfred Messerschmidt (1888-1938) und dessen Ehefrau Helene geb. Wohlgemuth (1896-1972) in Berlin-Mariendorf geboren. Seine Eltern hatten am 10. Juni 1922 geheiratet, es handelte sich um eine interkonfessionelle Ehe, denn der Vater war jüdisch und die Mutter evangelisch. Günter Messerschmidt hatte einen jüngeren Bruder, der Joachim hieß. Beide Söhne wurden evangelisch getauft. Die Familie wohnte in Mariendorf. Günter Messerschmidt besuchte dort acht Jahre lang die Volkschule. Im Frühjahr 1935 hielt er sich in den Schulferien zusammen mit seinem Bruder mehrere Wochen lang in einem Kindererholungsheim auf dem Land auf.
Zum 31. Dezember 1935 wurde der 47-jährige Vater Alfred Messerschmidt auf Grundlage des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in den Ruhestand versetzt. Die Familie verlor ihre Wohnung im „Postblock“ in der Kaiserstraße und bezog eine Wohnung in der Eisenacher Straße 3 in Mariendorf. Nach der Schulentlassung erlernte Günter Messerschmidt ab dem 1. Oktober 1938 das Handwerk des Werkzeugmachers bei der Firma Erich Matthes in Berlin-Neukölln. Außerdem studierte er Musik am Konservatorium, bis er vom weiteren Besuch ausgeschlossen wurde.
Beim Novemberpogrom 1938 wurde sein Vater von der SA in der Wohnung verhaftet und schwer misshandelt. Am 6. Dezember 1938 starb Alfred Messerschmidt infolge der Misshandlung und eines unternommenen Suizidversuchs. Der Witwe wurde eine Witwenpension gewährt, um deren Fortzahlung sie später in der Nachkriegszeit kämpfen musste.
Günter Messerschmidt wurde im Mai 1941 und im November 1942 auf dem Wehrbezirkskommando Berlin VII gemustert und auch beide Male als kriegsverwendungsfähig eingestuft, aber als „Halbjude“ ausgemustert. Am 30. März 1942 beendete er seine Lehrlingszeit, aber blieb in der Werkzeugfabrik weiterhin beschäftigt.
Im Herbst 1944 verlor Günter Messerschmidt dann seinen Arbeitsplatz und der 21-Jährige wurde zur Zwangsarbeit dienstverpflichtet. Am 8. November 1944 kam er zu den EFHA-Werken nach

Berlin-Britz, wo er als Hilfsarbeiter in der Schlosserei arbeiten musste. Drei Wochen später wurde er zum Heeresbekleidungsamt abkommandiert. Er kam in das Zwangsarbeitslager nach Wünsdorf, wo er schwere körperliche Arbeit verrichten musste. Am 20. Dezember 1944 verlegte man ihn nach Hannover. Er kam zunächst zu der Hoch- und Tiefbaufirma Fritz Schuppert, aber bereits am 8. Januar 1945 zu der Bergwerkgesellschaft Glückauf in Sarstedt. Dort musste er täglich 12 Stunden im Bergwerk unter Tage arbeiten. Die Briefe, die er an seine Mutter schrieb, zeugen von der schlechten Ernährung, der körperlichen Erschöpfung und der schlechten hygienischen Bedingungen im Lager. Hinzu kamen die Sorgen um seine Mutter in Berlin, insbesondere, da er die alliierten Bomber auf ihrem Weg dorthin sehen konnte. Am 3. März 1945 kam er ins Lager Lenne und musste Zwangsarbeit als Tiefbauarbeiter bei dem Bauunternehmen Ernst Kohlrautz leisten. Am 3. April 1945 gelang ihm schließlich die Flucht und er schlug sich nach Berlin durch, wo er bis Kriegsende in der Illegalität lebte.
Auch in der Nachkriegszeit blieb Berlin-Mariendorf Lebensmittelpunkt für Günter Messerschmidt. Hier wohnte und arbeitet er. Von 1955 bis 1958 war er als Werkzeugmacher bei der Metallwarenfabrik Welux angestellt. Wie seine Mutter und sein Bruder war er als ODF (Opfer des Faschismus) anerkannt. Bereits 1952 hatte er einen Antrag auf Entschädigung wegen Schadens im beruflichen Fortkommen gestellt. Erst 1960 erkannte das Entschädigungsamt Berlin diesen Schaden in einem Vergleich an.

Genealogie

Familie Messerschmidt

01. Max Messerschmidt (Pollnow 18.07.1853-? Berlin)
02. Minna Messerschmidt geb. Feldheim, Ehefrau von 1 (Krojanke 13.02.1856-03.06.1892 Berlin)
    03. Alfred Messerschmidt, Sohn von 1+2 (Landsberg 18.11.1888-06.12.1938), verh. 10.06.1922
    04. Helene Messerschmidt geb. Wohlgemuth, Ehefrau von 3 (Berlin-Mariendorf 23.09.1896-22.01.1972 Berlin-Lichterfelde)
        05. Günter Messerschmidt, Sohn von 3+4 (Berlin-Mariendorf 05.09.1923)
        06. Joachim Messerschmidt, Sohn von 3+4

Inventarliste

Günter Messerschmidt 4
1. Lebensdokumente 4
2. NS-Zeit 4
3. Beruf 4
4. Restitution 4
5. Korrespondenz 4
5.1 1935 4
5.2 Dezember 1944 4
5.3 Januar 1945 5
5.4 Februar 1945 5
5.5 März 1945 5
5.6 April 1945 6
5.7 1953 6

Helene Messerschmidt geb. Wohlgemuth 7
1. Lebensdokumente 7
2. Korrespondenz 7
3. Restitution 7

Index 8

Günter Messerschmidt

Lebensdaten: **Berlin-Mariendorf 05.09.1923**
Beruf: **Werkzeugmacher**
Eltern: **Alfred und Helene Messerschmidt geb. Wohlgemuth**
Ehepartner:

1. Lebensdokumente

K1396, Mp. 6

2011/110/1 Lebenslauf: u.a. betr. Verfolgungsschicksal in der NS-Zeit, hs., nach 1945.

2. NS-Zeit

2011/110/2 Arbeitsbuch: Deutsches Reich, Arbeitsamt Berlin, namentl. Erwähnung von Firma Erich Matthes (Berlin-Neukölln), EFHA-Werke (Berlin-Britz), Heeresbekleidungsamt (Berlin), Firma Fritz Schuppert (Hannover), Bergwerksgesellschaft Glückauf (Sarstedt), Firma Ernst Kohlrautz (Hannover), geh., Vd., hs., Berlin, 21.09.1938.

2011/110/3 Wehrpass: geh., Vd., hs., Berlin, 29.05.1941-19.11.1942.

3. Beruf

2011/110/4 Arbeitszeugnis: Firma Erich Matthes, Austritt wegen Dienstverpflichtung, masch., Berlin-Neukölln, 07.11.1944.

2011/110/5 Arbeitszeugnis: Firma Erich Matthes, Austritt wegen Dienstverpflichtung, Abschrift, masch., Berlin-Neukölln, 07.11.1944.

2011/110/6 Arbeitszeugnis: Firma Welux, masch., Berlin-Mariendorf, 20.08.1958.

4. Restitution

2011/110/7 Vergleich: Entschädigungsamt Berlin, betr. Schaden im beruflichen Fortkommen, Vd., masch., Berlin, 26.04.1960.

5. Korrespondenz

5.1 1935

2011/110/8-9 Brief: an seine Eltern Alfred und Helene Messerschmidt, beigef. Zeichnung, betr. wiedergefundener Füller, Unerzogenheit von Joachim, hs., 2 Bl., 04.1935.

2011/110/10 Brief: an seine Eltern Alfred und Helene Messerschmidt, mit Beischrift von „Tante Ruth“, betr. Mundharmonika, Ausflüge und Röteln, hs., ca. 17.04.1935.

2011/110/11 Brief: an seine Eltern Alfred und Helene Messerschmidt, mit Beischrift von „Tante Ruth“, betr. Schulzeugnis und Osterfeiertage, hs., ca. 21.04.1935.

2011/110/12 Brief: an seine Eltern Alfred und Helene Messerschmidt, betr. Schnee und Ausflüge ins Riesengebirge, hs., 1935.

2011/110/13-14 2 Briefe: von Joachim Messerschmidt an seine Eltern Alfred und Helene Messerschmidt, betr. Gewichtszunahme, Ausflug zum Isarkamm und Moltkefels, hs., 2 Bl., 1935.

5.2 Dezember 1944

K1396, Mp. 7

2011/110/15 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Bitte um Zusendung von Lebensmitteln und Kleidung, Zwangsarbeit im Bergwerk, hs., 2 Bl., Sarstedt, 23.12.1944.

2011/110/16 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. benötigte Kleidung, Weihnachts- u. Silvesterfeier, Konzert in der Freizeit, Flöhe und Wanzen, hs., 2 Bl., Sarstedt, 26.12.1944.

5.3 Januar 1945

2011/110/17 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Wäschewaschen, Ungezieferbefall, Bitte um Zusendung von Zeitungen, Bombenangriffe auf Hannover, hs., Sarstedt, 03.01.1945.

2011/110/18 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Lagersperre, Briefzensur, Besuchsverbot, hs., Doppelbl., Sarstedt, 10.01.1945.

2011/110/19 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, u.a. betr. Bitte um Lebensmittel und Zigaretten, hs., Doppelbl., Sarstedt, 12.01.1945.

2011/110/20 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Dank für Lebensmittelpaket, Radiogerät, Bitte um Zusendung eines Fotos, hs., Sarstedt, 13.01.1945.

2011/110/21 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Freizeit am Sonntag, „Entfernung“ des Kameraden Anton Bock (Verlag Bote & Bock), hs., Sarstedt, 21.01.1945.

2011/110/22 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, mit Beischrift für Bruder Joachim, betr. Hunger und Bitte um Brotmarken, Bombenagriffe auf Berlin, hs., Sarstedt, 29.01.1945.

2011/110/23 Telegramm: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Nachsenden von Brotmarken, Vd., masch., Sarstedt, [30.01.1945].

5.4 Februar 1945

2011/110/24 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Freizeit am Sonntag, Herausschmuggeln von Briefen, Radiogerät, kein Lebenszeichen von Lissi, Haarschnitt, Bombenangriffe auf Berlin, hs., Sarstedt, 04.02.1945.

2011/110/25 Brief: an seinen Bruder Joachim Messerschmidt, betr. Lebensbedingungen im Lager Schuppert und Zwangsarbeit im Bergwerk, hs., 2 Bl., Sarstedt, 04.02.1945.

2011/110/26 Postkarte: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Hunger und Bitte um Lebensmittel, hs., Sarstedt, 08.02.1945.

2011/110/27 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, Nachricht Nr. 4, Beischrift für seinen Bruder Joachim, betr. Hunger, Befürchtung, dass Joachim zum Volkssturm muss, Bombenangriffe auf Berlin, hs., 2 Bl., Sarstedt, 15.02.1945.

2011/110/28 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, Nachricht Nr. 5, betr. nahendes Kriegsende, Hunger und Zwangsarbeit, hs., 2 Bl., Sarstedt, 16.02.1945.

2011/110/29 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, Nachricht Nr. 8, betr. Verzögerungen im Briefverkehr, Dank für Lebensmittelmarken, Haarschnitt, Gerüchte um Einziehung der „Mischlinge“ zur Wehrmacht, hs., 2 Bl., Sarstedt, 22.02.1945.

5.5 März 1945

2011/110/30 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, Nachricht Nr. 12, betr. Verlegung nach Eschershausen, Verhalten von Bruder Joachim, hs., 2 Bl., Sarstedt, 02.03.1945.

2011/110/31 Postkarte: an seine Mutter Helene Messerschmidt, Nachricht Nr. 13, betr. Abtransport nach Vorwohle und Bombenangriffe, hs., Sarstedt, 03.03.1945.

2011/110/32 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, Nachricht Nr. 14, betr. Ankunft im neuen Lager in Vorwohle, Briefzensur, hs., Lenne, 05.03.1945.

2011/110/33 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Erschöpfung durch Zwangsarbeit, Bombenangriffe, Versorgungssituation, hs., 2 Bl., Lenne, 17.03.1945.

2011/110/34 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Erschöpfung durch Zwangsarbeit, baldiges Kriegsende, Behandlung als minderwertiger Mensch, Briefzensur, hs., o.O., 21.03.1945.

2011/110/35 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Freizeit am Sonntag, Erinnerung an Ostereiersuche, Zwangsarbeit als Maurer, hs., Lenne, 25.03.1945.

2011/110/36 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, betr. Hunger, Erschöpfung von Zwangsarbeit, Bombenangriffe, hs., 2 Bl., o.O., 27.03.1945.

5.6 April 1945

2011/110/37 Brief: an seine Mutter Helene Messerschmidt, mit Beischrift für seinen Bruder Joachim, betr. Warten auf US-amerikanische Alliierten und Heimreise nach Berlin, hs., Lenne, 06.04.1945.

5.7 1953

2011/110/38 Brief: von Traudchen [Unbekannt], betr. Krankheit und Schmerzen, hs., Berlin-Mariendorf, 04.06.1953.

Helene Messerschmidt geb. Wohlgemuth

Lebensdaten: **Berlin-Mariendorf 23.09.1896-22.01.1972 Berlin-Lichterfelde**
Beruf: **Blumenbinderin**
Eltern: **Leopold und Charlotte Wohlgemuth geb. Schröder**
Ehepartner: **Alfred Messerschmidt; Heirat: 10.06.1922**

1. Lebensdokumente

K1396, Mp. 8

2011/110/39 Geburtsurkunde: Standesamt, Kop., Vd., hs., Berlin-Mariendorf, 28.09.1896.

2. Korrespondenz

2011/110/40 Brief: an ihre Söhne Günter Messerschmidt und Joachim Messerschmidt, mit Beischrift von Tante Anni und Onkel Kurt, betr. Gewichtszunahme, Schulzeugnis, Ostereier, hs., Doppelbl., Berlin-Mariendorf, 19.04.1935.

2011/110/41 Brief: an J. Schneider, betr. Schuldentilgung bis zum 01.08.1953, hs., Berlin-Mariendorf, 1953.

3. Restitution

2011/110/42 Eidesstattliche Erklärung: betr. Diskriminierung und Verfolgung in der NS-Zeit sowei Streit um Witwenpension, hs., ca. 1950-1960.

2011/110/43 Brief: an Unbekannt, betr. Einspruch gegen Bescheid wegen Witwenpension, Kritik an „Wiedergutmachung“, hs., nach 27.05.1953.

Index

Personen

Bock, Anton
Messerschmidt, Alfred
Messerschmidt, Günter
Messerschmidt, Helene geb. Wohlgemuth
Messerschmidt, Joachim
Schneider, J.
[Unbekannt], Traudchen

Organisationen

Arbeitsamt Berlin
Bergwerksgesellschaft Glückauf (Sarstedt)
EFHA-Werke (Berlin-Britz)
Entschädigungsamt Berlin
Firma Erich Matthes (Berlin-Neukölln)
Firma Ernst Kohlrautz (Hannover)
Firma Fritz Schuppert (Hannover)
Firma Welux (Berlin-Mariendorf)
Heeresbekleidungsamt (Berlin)
Organisation Todt (OT)
Standesamt Berlin-Mariendorf

Orte

Berlin
Berlin-Britz
Berlin-Mariendorf
Berlin-Neukölln
Eschershausen
Hannover
Lenne
Riesengebirge
Sarstedt
Vorwohle